

Udo Rauchfleisch



PSYCHODYNAMIK **Kompakt**

Transsexualismus – Genderdysphorie – Geschlechtsinkongruenz – Transidentität

Der schwierige Weg der Entpathologisierung

V&R



PSYCHODYNAMIK **Kompakt**

Herausgegeben von
Franz Resch und Inge Seiffge-Krenke

Udo Rauchfleisch

Transsexualismus – Genderdysphorie – Geschlechtsinkongruenz – Transidentität

Der schwierige Weg der Entpathologisierung

Vandenhoeck & Ruprecht

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.de> abrufbar.

© 2019, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG,
Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Umschlagabbildung: Paul Klee, Kleinode, 1937/akg-images

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

ISSN 2566-6401

ISBN 978-3-647-40516-2

Inhalt

Vorwort zur Reihe	7
Vorwort zum Band	9
1 Einleitung	11
1.1 Vom »Transsexualismus« über die »Genderdysphorie« und »Geschlechtsinkongruenz« zur Transidentität	13
1.2 Exkurs zum Begriff der »Geschlechtsidentität«	18
2 Ätiologische Überlegungen	22
3 Der »traditionelle« Weg der Diagnostik und Behandlung von Trans*menschen	24
3.1 Diagnostik	27
3.2 Begleitende Psychotherapie / trans*affirmativer Coachingprozess	28
3.3 Der »Alltagstest«	32
3.4 Die hormonelle Behandlung	33
3.5 Chirurgische Interventionen	35
3.6 Vornamens- und Personenstandsänderung	36
4 Überlegungen zur Entwicklung transidenter Menschen	38
4.1 Erste Phase	39
4.2 Zweite Phase	41
4.3 Dritte Phase	43
4.4 Vierte Phase	45

4.5 Fünfte Phase	46
4.6 Sechste Phase	49
5 Die Behandlung von Trans*menschen mit psychischen Erkrankungen	52
6 Hauptthemen in der therapeutischen Begleitung von Trans*menschen	54
6.1 Klärung der Identität	55
6.2 Das Coming-out im beruflichen Bereich und in der Öffentlichkeit	57
6.3 Das Coming-out im privaten Bereich	61
6.4 Auseinandersetzung mit den zu erreichenden Zielen der Transition	62
7 Warum sehen sich transidente Menschen mit so viel Ablehnung konfrontiert?	66
8 Fazit	69
Literatur	71

Vorwort zur Reihe

Zielsetzung von PSYCHODYNAMIK KOMPAKT ist es, alle psychotherapeutisch Interessierten, die in verschiedenen Settings mit unterschiedlichen Klientengruppen arbeiten, zu aktuellen und wichtigen Fragestellungen anzusprechen. Die Reihe soll Diskussionsgrundlagen liefern, den Forschungsstand aufarbeiten, Therapieerfahrungen vermitteln und neue Konzepte vorstellen: theoretisch fundiert, kurz, bündig und praxistauglich.

Die Psychoanalyse hat nicht nur historisch beeindruckende Modellvorstellungen für das Verständnis und die psychotherapeutische Behandlung von Patienten hervorgebracht. In den letzten Jahren sind neue Entwicklungen hinzugekommen, die klassische Konzepte erweitern, ergänzen und für den therapeutischen Alltag fruchtbar machen. Psychodynamisch denken und handeln ist mehr und mehr in verschiedensten Berufsfeldern gefordert, nicht nur in den klassischen psychotherapeutischen Angeboten. Mit einer schlanken Handreichung von 70 bis 80 Seiten je Band kann sich die Leserin, der Leser schnell und kompetent zu den unterschiedlichen Themen auf den Stand bringen.

Themenschwerpunkte sind unter anderem:

- *Kernbegriffe und Konzepte* wie zum Beispiel therapeutische Haltung und therapeutische Beziehung, Widerstand und Abwehr, Interventionsformen, Arbeitsbündnis, Übertragung und Gegenübertragung, Trauma, Mitgefühl und Achtsamkeit, Autonomie und Selbstbestimmung, Bindung.
- *Neuere und integrative Konzepte und Behandlungsansätze* wie zum Beispiel Übertragungsfokussierte Psychotherapie, Schematherapie, Mentalisierungsbasierte Therapie, Traumatherapie, internet-

- basierte Therapie, Psychotherapie und Pharmakotherapie, Verhaltenstherapie und psychodynamische Ansätze.
- *Störungsbezogene Behandlungsansätze* wie zum Beispiel Dissoziation und Traumatisierung, Persönlichkeitsstörungen, Essstörungen, Borderline-Störungen bei Männern, autistische Störungen, ADHS bei Frauen.
 - *Lösungen für Problemsituationen in Behandlungen* wie zum Beispiel bei Beginn und Ende der Therapie, suizidalen Gefährdungen, Schweigen, Verweigern, Agieren, Therapieabbrüchen; Kunst als therapeutisches Medium, Symbolisierung und Kreativität, Umgang mit Grenzen.
 - *Arbeitsfelder jenseits klassischer Settings* wie zum Beispiel Supervision, psychodynamische Beratung, Soziale Arbeit, Arbeit mit Geflüchteten und Migrant*innen, Psychotherapie im Alter, die Arbeit mit Angehörigen, Eltern, Familien, Gruppen, Eltern-Säuglings-Kleinkind-Psychotherapie.
 - *Berufsbild, Effektivität, Evaluation* wie zum Beispiel zentrale Wirkprinzipien psychodynamischer Therapie, psychotherapeutische Identität, Psychotherapieforschung.

Alle Themen werden von ausgewiesenen Expertinnen und Experten bearbeitet. Die Bände enthalten Fallbeispiele und konkrete Umsetzungen für psychodynamisches Arbeiten. Ziel ist es, auch jenseits des therapeutischen Schulendenkens psychodynamische Konzepte verstehbar zu machen, deren Wirkprinzipien und Praxisfelder aufzuzeigen und damit für alle Therapeutinnen und Therapeuten eine gemeinsame Verständnisgrundlage zu schaffen, die den Dialog befördern kann.

Franz Resch und Inge Seiffge-Krenke

Vorwort zum Band

Das Phänomen der Transidentität ist zunehmend in den Blickpunkt der Öffentlichkeit getreten. Immer wieder verblüffen Menschen mit einer Infragestellung der »binären Gendergrenzen« die Kunst- und Unterhaltungswelt, immer wieder versuchen Talkshows oder Dokumentationsendungen, für die Gruppe von Menschen mit Transsexualismus oder Geschlechtsinkongruenz Verständnis zu wecken, denn transidente Personen sind gesellschaftlich zwar toleriert, aber bis heute bei Weitem nicht tiefgehend anerkannt.

Fachlich ausgerichtete Gruppen von psychotherapeutischen Spezialisten bemühen sich, durch geeignete Definitionen und eine nicht diskriminierende und nicht pathologisierende Wortwahl den transidenten Menschen und ihren Lebensthemen gerecht zu werden. In diesem Buch versucht Udo Rauchfleisch, der sich seit 48 Jahren in Forschung und Praxis mit transidenten Menschen beschäftigt, die rechtlichen, gesellschaftlichen und persönlichen Problemkreise aufzuzeigen, mit denen diese konfrontiert sind.

In einem ersten Kapitel wird eine Begriffsklärung vorgenommen und aufgezeigt, wie man in den unterschiedlichen Diagnosesystemen versucht hat, das Problem der »Geschlechtsdysphorie« anders zu erfassen, sodass eine Entpathologisierung des Phänomens möglich wird. Es scheint, dass sich die neue europäische Diagnosesystematik der ICD-11 auf den Begriff »Geschlechtsinkongruenz« einigen kann. Der Begriff »Transidentität« steht außerhalb aller Diagnosesysteme und trifft daher das Kernthema der »Trans*menschen« am besten, da es sich wohl um eine Variante der Identitätsentwicklung handelt und nicht um eine grundsätzliche Abweichung oder Störung.

Schließlich wird der traditionelle Weg der Diagnostik und Behandlung von Trans*menschen im Detail vorgestellt. Seit Oktober 2018 gibt es neue Leitlinien zur Diagnostik, Beratung und Behandlung in Deutschland. Das kann die medizinische Entscheidungssicherheit erhöhen. Die therapeutische Begleitung kann als ein »Coaching« angesehen werden, das versucht, mit dem Betroffenen die einzelnen Stadien einer Veränderung der persönlichen Identität zu begleiten. Dieser trans*affirmative Coachingprozess ist alles andere als unkompliziert. Wichtige Problemthemen werden im Buch angesprochen. Auch der sogenannte Alltagstest, also die Erprobung des gewünschten Geschlechts während 24 Stunden über sieben Tage pro Woche während mindestens eines Jahres, der in den herkömmlichen Leitlinien gefordert war, muss in seiner Absolutheit infrage gestellt werden. Denn bei einem Identitätswechsel im Alltag müssen unbedingt auch Diskriminierungspotenziale berücksichtigt werden. Hormonbehandlungen und chirurgische Interventionen werden erläutert und in diesen Kontext gestellt.

Die Entwicklung transidenter Menschen wird in Phasen dargestellt und verständlich gemacht. Der Behandlung von Trans*menschen mit psychischen Erkrankungen wird ein eigenes Kapitel gewidmet. Schließlich wird die Klärung der Identität ins Zentrum gestellt. Das »Coming-out« in der Öffentlichkeit stellt einen eigenen Problemkreis dar. Zum Abschluss wird der Frage nachgegangen, warum auch heute noch den transidenten Menschen so viel Ablehnung entgegenschlägt.

Das Buch ist fachlich sehr informativ, klar geschrieben und von einer toleranten Haltung getragen. Therapeutinnen und Therapeuten finden darin viel Wissenswertes zu diesem Thema, das heute in der Psychotherapie immer noch ein Tabu darstellt.

Franz Resch und Inge Seiffge-Krenke